

Heiter blickest Du aus jenen Sphären  
in das dürst'ge Pilgerthal herab,  
fühlst Dich selig in der Engel Chören,  
in der Segnung Fülle, welche Gott Dir  
gab.

Dir gilt nicht die Trauer — Du hast ja  
gewonnen,  
was Dein frommer Glaube sich ver-  
sprach,  
wandelst über goldumstrahlte Sonnen; —  
aber Trauer über unser Schicksal folgt  
Dir nach.

Unsre Klage, daß wir Dich entbehren,  
Dich, den wackern, edlen, weisen Mann,  
dem es Freude schuf, des Freundes Glück  
zu mehren,  
der stets treu und gern, was Pflicht ge-  
bot, gethan.

Geistreich war und lieblich Deine Lehre,  
wie Dein Herz, so auch Dein Wan-  
del rein;

spät ertönt noch Deinem Namen Ehre,  
lebenslang wird er uns unvergeßlich seyn.

Ganzt und ruhig schlummerst Du hinüber,  
da Dich Deines Gottes Stimme ruft;  
nicht Dein Geist, Dein Auge nur wird  
trüber

und Dir bangt nicht vor der finstern,  
kalten Gruft. — —

Freunde! weint nicht mehr um den Ver-  
klärten,

Seine Trennung ist nicht Ewigkeit:  
jenseit sehn wir Ihn den lang Entbehrten,  
sehn Ihn wieder nach durchkämpfter Prü-  
fungszeit.

Und auf denen, welche treu er liebte,  
wird Sein biedrer Geist im Segen ruh'n;  
darum Gattin, Kinder, die Sein Tod  
betrübt,  
stillt die Thränen, blicket heitrer um Euch  
nun.

Heil dem, den das stille Land geborgen,  
den nach schwülen Tagen labt die Nacht;  
süß schläft sich's, befreit von trüben Sorgen  
und der Ostermorgen tagt in goldner  
Pracht.

Blickt hinauf in jene blaue Ferne  
durch Cypressen, die Sein Grab um-  
wehn,

und es schimmert hell von jedem Sterne:  
Gottes Huld wird nie dem Edlen unter-  
gehn! —

— B. —

### Schreckliche Schauergeschichte.

(Aus Nr. 26 des Gesellschafters oder Blätter  
für Geist und Herz).

(G i n g e s a n d t.)

Ein ehrlicher Schuster in Preßburg, der  
durch Neckerei seine Frau am sichersten von  
ihrer Eifersucht zu heilen hoffte, erzählte  
ihr von einem wunderhübschen Mädchen,  
welches zu ihm öfters in die Bude käme, und  
deren Busen ihm vor allen übrigen Schön-  
heiten bemerkenswerth erschienen sey. Die  
Frau erhielt auf Befragen vom Lehrjungen  
die Nachricht, daß wirklich seit einigen  
Tagen ein hübsches Mädchen öfters in  
die Bude gekommen und theils neue Ar-  
beit bestellt, theils alte zum Flickn abgege-  
ben habe, und jedesmal vom Herrn sehr  
freundlich empfangen und beim Abschied be-